

# Botanische Zeitung

Regensburg, Mittwochs am 15. Aug 1804.

## 1. Correspondenz-Nachrichten.

Schreiben des Herrn Grafen von Sternberg Exc.  
an Hrn. Prof. Duval, d. d. Riva am Garda-  
See den 7. Juli 1804.

**E**ndlich, lieber Freund, bin ich am dritten und letzten Abschnitt meiner Reise, von welcher ich Ihnen dermalen nur flüchtige Bruchstücke liefern kann. Den 15ten verlies ich Verona und kam nach Garda, um vor allen den herrlichen Garda-See mit seinen Lorbeerwäldern und Zitronengärten am mittäglichen Ufer zu überblicken; ich besuchte das Vorgebirg St. Vilio \*) (Vigilio) wo die *Agave americana* wild wächst und blühet, *Allium porrum*, *Ruta graveolens*, und *Valeriana rubra* die Felsen am Gestade des Sees ziert; ich bestieg die Rocca, wo friedliche Camalduleser wohnen, und stumm über das thätige Leben und Weben

---

\*) Der äusserste Fufs vom Baldo gegen Südwest.

im Thale dahinblicken; ich fuhr nach Syrmio, und pflückte einen Lorbeerzweig aus Catulls Garten, der hier seinen Landsitz hatte. Wahrlich er hatte nicht unrecht, wenn er sang, *Peninsularum Syrmio insularumque ocellae*; eine herrlichere Lage, eine freundlichere, reichere Aussicht kann sich die üppigste Phantasie nicht zeichnen. Damit es mir nicht wie Hannibals Kriegern in Capua ergienge, machte ich meinen Seefahrten ein schnellers Ende, und zog mit zwei Maulthieren über Caprino nach Pazone, um meine Reise nach dem Baldus, mit dem Segulier und Pona in der Hand anzutreten. Vier Tage brauchte ich auf den Zinnen des Berges, drei Nächte auf Hurten von Reisern in den schlechten Schäferhütten (hier Boiten genannt) zu; die meisten Pflanzen, welche Pona vor 200 Jahren auf den äußersten Spitzen der Felsen sammelte, fand ich in schönster Blüthe an Ort und Stelle, und freute mich hoch; was aber auf Wiesen und Thälern angegeben wird, ist wenigstens dort nicht mehr vorhanden, da der Viehstand seit dieser Zeit sehr zugenommen hat, und fast alle Wiesen in Alpenweiden verwandelt sind; vorzüglich haben die Heerden der Schaaf und Ziegen zum großen

Aerger der Botaniker sehr zugenommen. \*) Sie können wohl denken, daß ich vor allen auf den so gesuchten *Carex Baldensis* Jagd machte. In pascuis vico Ferariae sollte er sich nach Seguiet finden, ich fand ihn auch wirklich, aber ein einziges schon verblühtes Exemplar; dieß machte mich sehr mißmüthig; den zweiten Tag da ich schon halb alle Hofnung aufgegeben hatte, führte mich der Zufall in eine enge Schlucht der Weiden von Rovesa, und siehe da, silberweiß prangten die Wände mit dieser Pflanze gezieret. Ich sammelte sie in Blüten und Saamen, und hoffe nunmehr, daß sie ein Eingebornes unsers botanischen Gartens werden wird. Gestern bestieg ich mühsam genug den Monte maggiore, und kam durch das senkrechte Thal, wo ich viele herrliche Pflanzen sammelte, herunter nach Malsesine am See, wohin ich meinen Bedienten, der leider die Gelbsucht hat, und mir wenig helfen kann, mit dem Gepäck vorausgeschickt hatte. Hier gieng ich wieder zur See, und kam Abends hieher, wo ich Rasttag halte, um meine Pflanzen, deren über hundert Exemplare in meiner vortreflich gerathenen Rei-

---

\*) Auch hat die anhaltende Trockene in diesem wasserarmen Gebürge viele Pflanzen zu Grunde gerichtet.

sepresse beisammen sind, zu pflegen. Wie ich wieder raste, sollen Sie Nachricht von mir erhalten.

Tione in den Iudicarien den 11.

Ein anhaltender Gufsregen hält mich fest, ich benütze diesen Augenblick, um Ihnen meine weitere Begebenheiten zu erzählen. Den 8ten verließ ich Riva, gieng zu Wasser nach Ponal und mit Maulthieren vom Sturz des Ledro herauf, längst dem See dieses Namens vorbei, und da in diesem gebaueten Thal wenig zu suchen war, auch am See der einzige Schoenus Mariscus meine Aufmerksamkeit einen Augenblick fesselte, immer vorwärts in das schöne am Wasserfällen reiche Val ampola, wo ich unter andern die beinahe ganz mit Wolle umspinnene *Saxifraga petraea* Wulf. fand, in Storo wurde ich in einem Bauernhaus freundlich aufgenommen, da ich in den zwei Wirthshäusern kein Zimmer finden konnte, welches ein ganzes (papierenes) Fenster gehabt hätte. Vom Storo gieng ich, erst längst dem Fluß Chies, dann am Arno herauf durch ein freundliches aber ganz angebautes Thal nach Tion, wo mich der Kaiserl. Beamte, an welchen ich einen Brief hatte, ein feiner gebildeter Mann, freundlich

aufnahm. Hier wurde sogleich mit dem Apotheker Rath gehalten, und eine Excursion in die benachbarten noch unbesuchten Gebürge festgesetzt. Gestern mit Anbruch des Tages brachen wir auf, und giengen durch das Thal Breguz auf das hohe Gebürg, die Reise war sehr beschwerlich, aber sie lohnte reichlich meine Mühe, nur Schade, dafs die Pentandristen und Syngenesisten noch nicht alle in der Blüthe sind; so muste ich gestern Imperatoria Ostrutium, und Sonchus alpinus verschmerzen, dagegen habe ich schöne Carices gesammelt, Antirrhinum alpinum, Saxifragen und Arenarien ohne Zahl. — Der Himmel gebe, dafs dieser Regen nicht zu lange anhalte, und ich Ihnen bald wieder Nachricht von meiner Reise geben könne.

Rabi den 15ten.

Am 12ten verlies ich Tion, und gieng durch die Valle di Rendenza, am Fluß Sarca aufwärts; von Pinzone bis Madonna di campiglio war der Weg äusserst schlecht, und führte über lauter aufgeschüttete und eingestürzte Gebürge, wo die Vegetation sehr mager war, die Luft wurde immer kühler, die mit ewigem Schnee bedeckten Vedreten zeigten

sich in ihrer nackten und wilden Schönheit, und als wir 5 Uhr Nachmittags ankamen, stand mein Therm. † 10. Das Nachtessen, welches uns in diesem leidlichen Wirthshaus bereitet wurde, hatte das Gepräge der Gegend, ein gebeizter Bärenkamm (der aber herzlich schlecht war), ein Gämsbraten und Forellen wurden uns aufgesetzt. — Indefs wurde ein Führer bestellt und die Bergreise auf den Spinal für den nächsten Morgen beredet. Um 4 Uhr früh machten wir uns auf den Weg; in den niederen und mittleren Regionen des Berges, wo 600 Stück Rindvieh und 300 Stück Ziegen und Schaafweiden, war nichts zu sehen, als *Senecio abrotanifolius*, und *Ranunculus platanifolius*, ich eilte also denen steilen, halb eingestürzten Felsmassen entgegen. Der Bote, dem es ungelegen seyn mochte, von Klippe zu Klippe zu steigen, hielt eine Rede, um mich zu versichern, daß, wenn ein Nebel einfiel, wir nicht wieder herunter finden würden; allein da mein fester Bergsteiger Franz wieder bei der Hand war, so liefs ich mich nicht abschrecken, und hatte Ursache, mich meiner Beharrlichkeit zu freuen, denn hier fand ich mehrere als Bewohner des Baldus angege-

bene Pflanzen, die ich dort vergebens an den angezeigten Orten gesucht hatte, als *Ranunculus rutaefolius*, *Ranunculus alpinus* *Apii folio*, \*) von welchem Seguier sagt: "hunc *Ranunculum* difficillimum repertu super omnes, quas Baldus nutrit, plantas, etiam illis, qui natalia callent loca," Saxifragen, Arenarien und Silenen in Menge. Nachdem ich mich 3 Stunden zwischen Klippen und Felsen herumgetrieben hatte, kam ich endlich über dicke Schneelagen bei dem Joch heraus, an welchem der Weg nach Valdisole führt, und folglich ohne Gefahr wieder herunter, die höchsten Spitzen jedoch sind selbst für Gämsejäger mit Felseisen unersteiglich. Ich arbeitete bis in die Nacht, um meine Pflanzen so gut, als es auf einer solchen Reise möglich, in die Presse zu bringen; und brach am frühesten Morgen wieder auf, um in Val di Rone herabzusteigen. Zu Malè veränderte ich meine Richtung, und stieg durch das Thal Rabi, am Fluß dieses Namens, herauf in das Bad, wo schon ziemlich viele Menschen versammelt sind. Diesen Morgen, nachdem ich das Wasser versucht hat-

---

\*) *Ranunculus Seguieri* Willd.

te, stieg ich den Fluß aufwärts gegen die Gletscher, wo ich aber ausser *Juncus sudeticus*, und *Phaca astragalina* (*Astr. alp.*) nichts fand, das ich auf meiner Reise nicht schon gesammelt hätte; ich gehe also morgen wieder weiter, und hoffe Ihnen bald meine Zurückkunft ankündigen zu können.

Botzen den 18ten.

Meine Reise ist glücklich vollbracht. Nachdem ich mir den 16ten noch eine Boutheille von dem Sauerbrunn zum Untersuchen gefüllt hatte, verließ ich Rabi und gieng wieder herab in Val di Rone, verfolgte meinen Weg längst dem Fluß Roce bis in die tiefen Schluchten, wo sich die Strafsen nach Trient und nach Botzen scheiden, und kam Nachmittag nach Revo im Einzberg. Auf den Thonschieferlagern, welche hier die Vorberge ausmachen, wächst manches schöne Pflänzchen, ich bestieg bei Sonnenuntergang den Berg, an welchem Revò angelehnt ist, und übersah die reichen Gefilde der Thäler, Einzberg, Val di Sol und Val di Rare sammt der ganzen Gebürgskette, die sie umschliessen. Am frühen Morgen machte ich mich wieder auf, gieng

durch die Tiefe Schlucht von St. Blasi, bestieg das letzte Gebürg der Mendola, und nahm mit *Linum hirsutum* Abschied von den Alpenpflanzen. Von der Zinne des Berges genofs ich noch eine herrliche Aussicht, und kam Abends 7 Uhr hier an, wo ich meinen Wagen und Gepäck wieder fand. Den heutigen Tag brauchte ich, um alles in Ordnung zu schlichten und zu packen, und die Nacht reise ich ab nach Brixen, ich werde wahrscheinlich bald nach diesem Brief den 22 oder 23ten das Vergnügen geniefsen, Sie und alle meine Freunde zu umarmen.

Brixen den 21. Jul. 1804.

Ich glaubte meine Reise geschlofsen, und siehe da eine Stunde nach meiner Ankunft allhier rollt ein Wagen vor die Post, und unser Freund Bray stürzt in meine Arme, sie können sich unsere gegenseitige Freude denken, warum sind Sie nicht mit gekommen? Sogleich wurde mit den hiesigen Sachverständigen Rath gehalten, Bothen bestellt, und des Nachmittags der Weg nach dem Baade Burgstall angetreten, um am Morgen eine Alpen-Reise zu unternehmen. Zwar regnete und nebelte es am Morge,

doch wir liefsen uns nicht abhalten, und stiegen muthig auf die Höhen des Ackerbodens wo wir unter abwechselndem Regen, Nebel und Sonnenblicken, immer unseres Duvals eingedenk, *Sonchus incanus*, *Gentiana nivalis*, *Sibaldia procumbens* und mehrere schöne Alpengewächse sammelten. Unter heftigem Regen kamen wir Abends zurück, und nun in einer Stunde trennen wir uns nach verschiedenen Richtungen.

## 2. A n k ü n d i g u n g.

Schon vor mehrern Jahren, da ich das Glück hatte, unter Anleitung des mir unvergeßlich schätzbaren Herrn Bürgermeisters Timm in Malchin mit der Gewächskunde vertraut zu werden, wurden unter sehr günstigen Umständen die Laubmoose bald der wichtigste Gegenstand in der Botanik, meine Beschäftigung. Ich habe seit dieser Zeit, nach meinen nur möglichen Kräften, mit Liebe und Sorgfalt diesen Gewächsen nachgespürt, manche seltene Species zu meiner Freude mit Fructificationen angetroffen, und von verschiedenen große Vorräthe aufgenommen.

Indem ich nun überzeugt bin, daß dieses

doch wir ließen uns nicht abhalten, und stiegen muthig auf die Höhen des Ackerbodens wo wir unter abwechselndem Regen, Nebel und Sonnenblicken, immer unseres Duvals eingedenk, *Sonchus incanus*, *Gentiana nivalis*, *Sibaldia procumbens* und mehrere schöne Alpengewächse sammelten. Unter heftigem Regen kamen wir Abends zurück, und nun in einer Stunde trennen wir uns nach verschiedenen Richtungen.

## 2. A n k ü n d i g u n g.

Schon vor mehrern Jahren, da ich das Glück hatte, unter Anleitung des mir unvergeßlich schätzbaren Herrn Bürgermeisters Timm in Malchin mit der Gewächskunde vertraut zu werden, wurden unter sehr günstigen Umständen die Laubmoose bald der wichtigste Gegenstand in der Botanik, meine Beschäftigung. Ich habe seit dieser Zeit, nach meinen nur möglichen Kräften, mit Liebe und Sorgfalt diesen Gewächsen nachgespürt, manche seltene Species zu meiner Freude mit Fructificationen angetroffen, und von verschiedenen große Vorräthe aufgenommen.

Indem ich nun überzeugt bin, daß dieses

sehr angenehme aber auch schwierige Studium der Mooskunde in unsrer Zeit viele Verehrer gefunden, das aber wohl nicht jeder Gelegenheit hat, diese schönen Gewächse selbst aufzunehmen, so wie auch Anfänger zum Theil nur wenige in Besitz haben, und, hiemit nicht zufrieden, bald und leicht in diesem angenehmen Studio fortzufahren wünschen, so entschloß ich mich schon vor einigen Jahren, nachdem des Herrn Hoose Herbarium vivum muscor. frondosor. nicht mehr fortgesetzt wurde, die Freunde der Botanik durch einen Tausch oder durch billige Preise aufzumuntern, diese Gewächse mehr unter den Verehrern der Gewächskunde zu verbreiten, manche Sammlung von dieser Cohorte dadurch zu vervollkommen, und die Anfänger mit diesen Gewächsen bekannter zu machen. Mit Vergnügen sehe ich schon, das Herr Funk unter seinen crypt. Gewächsen mehrere Laubmoose aufgeführt, die aber, leider! wie ich's erfahren, nicht leicht mehr zu erhalten sind; und meines guten Freundes Crome Sammlung deutscher Laubmoose werden eben sowohl nicht allenthalben verbreitet werden, als überdieß nicht jeder Herausgeber in Besitz aller Arten ist, und mit-

hin meine Fascikeln nicht entbehrlich machen kann.

Es fehlt uns über diesen Theil so wenig an reichhaltigen Verzeichnissen von einfachen Ländern, und allen bekannten Arten, als an kurzen und weitläuftigeren Beschreibungen; sowohl in lateinischer Sprache wie Timms, Hoffmanns, Roth's, Bridels, Swartz, des großverdiennten Hedwigs u. a. Werke; als auch in der deutschen Sprache, wo Herr Röhling sich gewifs ein schönes Verdienst erwirbt, indem er jede Species mit einer kurzen und weitläufigen Beschreibung begleitet, alle hieher gehörigen Autoren citirt, und die wichtigsten lateinischen Diagnosen beigefügt. Demnach wird es nicht fehlen können, daß auch derjenige Liebhaber, der die lateinische Sprache nicht inne hat, bald in diesem Studio fortschreitet; überdieß hat Herr Röhling auch versprochen, den 2ten Theil seiner Moosgeschichte Deutschlands mit einer zu diesem Zweck passenden Terminologie und gehörigen Grundsätzen zu begleiten.

Eine etwas vollständige Sammlung ist aber schwerer zu erhalten; und wer nicht Gelegen-

heit hat, mit Freunden der Mooskunde in Verbindung zu stehen, wem es an gehöriger Anleitung und guten Abbildungen mangelt, der wird lange eine solche Sammlung entbehren müssen, so wie es schon sehr schwer hält, ohne dergleichen Hülfsmittel nur etliche Species richtig zu bestimmen.

Bei diesen zum Theil äusserst kleinen Gewächsen, wird eine Sammlung von 100 verschiedenen Species, zumal wenn hierunter die meisten Geschlechter befindlich sind, mancher Schwierigkeit abhelfen. Durch genaue Bekanntschaft mit diesen, wird man gar leicht mit den in der Nachbarschaft wildwachsenden vertraut werden, und das Aufsuchen sich äusserst erleichtern, mit weniger Schwierigkeit erkennt man alsdann die noch nicht in Besitz habenden, und bereichert bei oftmaligen Excursionen seine Sammlung zusehens: da es wohl keine Gegend giebt, wo diese Gewächse nicht vorkommen sollten.

Ich biete daher zu diesem Zwecke den Freunden der Botanik, diese 50 in Mecklenburg gesammelten Species für den Preis von 1/2 Louisd'or, oder gegen Tausch für ausser Mecklenburgische an; und im Fall Je-

mand Belieben fände, einen Tausch von mehreren einzugehen, so werde ich, auf diese für mich sehr angenehme Verbindung, noch ein Verzeichniß von allen meinen Doubletten überliefern können. Den 2ten Fascikel werde ich, sobald es nur Zeit und Umstände erlauben wollen, nachfolgen lassen.

Bei Exkursionen in verschiedenen Gegenden habe ich gefunden, daß ein gut eingerichtetes Moos-Taschenbuch von guten Nutzen ist, da man ein solches in klein 8tav Format, sehr leicht transportiren kann, und, da manches Geschlecht mit 6 und mehreren Species auf einer Seite geklebt, und jede Species unterschrieben ist, eine leichte Uebersicht so vieler Species gewinnt. Sollten daher auch Anfänger wünschen, 100 und mehrere Species systematisch geordnet, auf diese Art eingerichtet zu erhalten, so werde ich, da ich schon mehrere dergleichen ausgefertigt, die mit vieler Zufriedenheit aufgenommen sind, die Bestellungen in frankirten Briefen auf 100 verschiedene nicht ganz gemeine Species, in einem Futteral, für 1 Louisd'or annehmen, und unter billiger Bedingung, Liebhabern die Zahl von 100 auch zu 150 und mehreren abstehen können.

Bei Bestimmung habe ich des Herrn Dr. Schwägrichen Species muscor. fr. Hedwigii benutzt — dessen so vielfältige Beweise seiner Freundschaft ich nicht genug rühmen kann — und nur bei einigen habe ich Bridel's Muscologie etc. gewählt, worüber ich zu sei-

ner Zeit mehr sagen werde. Für Anfänger habe ich Timms, Hoffm. und Roth's Synonymen beigelegt, wo ich's allenfalls für nöthig fand.

Man wird sich bei Erblickung meiner Einrichtung, welches mir nicht wenig Mühe gemacht, wundern. Da ich die Systemfolge zu sehr verehere, so habe ich jede Species auf ein eigenes Blättchen feines Pappier sauber geklebt, welche los in den Heften liegen: damit jeder das einzelne Exemplar gehörig, ohne es abzutrennen und dadurch zu beschädigen, untersuchen, und nach einem beliebigen System ordnen kann. Ich hoffe, daß der Anfänger als Kenner mit der Zeit meine Einrichtung für zweckdienlich anerkennen werde.

Da ich freudig wünsche, durch dieses Unternehmen zu nützen, und gewiß bemüht seyn werde, alle mögliche Verbesserungen dabei zu treffen, jeder Belehrung mit Dank entgegen sehe, und für die Fortsetzung alle möglichen Kräfte verwende, so habe ich, da ich aus Liebe zur Botanik noch keinen fixen Aufenthaltsort fürs Erste wählen werde, den Herrn Hofbuchhändler Albanus in Neustrelitz meine Fascikeln in Kommission gegeben, der sie jedem Liebhaber für den angegebenen Preis und frankirte Briefe übermachen wird.

Neubrandenburg d. 24. März 1804.

O. C. B l a n d o w,  
der Mecklenburgischen naturfor-  
schenden Gesellschaft Mitglied.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: [3\\_AS](#)

Autor(en)/Author(s): Blandow Otto Christian

Artikel/Article: [Botanische Zeitung Nro.15 225-239](#)